

## Liebe Patienten...

...nun erscheinen wir bereits mit unserer dritten Ausgabe von „Patienten-Info“ für Patienten und deren Angehörige. Heute wollen wir an dieser Stelle keine weitere Wetter-Prognose wagen, obwohl wir mit der zitierten Bauernregel „Siebenschläfer“ gar nicht so falsch lagen. Hoffentlich konnten Sie die wenigen Sonnentage nutzen... es hätte ja ja noch viel schlimmer kommen können.

Freude beim Lesen wünscht Ihnen „Die Pflege“.

## Unsere Lebensläufe



Regina Hilbert-Giesen



Hiermit möchte ich, Regina Hilbert-Giesen, mich bei Ihnen vorstellen.

Im April 1956 wurde ich in Oberhausen geboren – im Alter von 4 Jahren bin ich mit meinen Eltern in die schöne Grafenstadt Moers gezogen und dort aufgewachsen.

1975 habe ich mein Abitur abgelegt und meine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester an den Universitätskliniken Düsseldorf begonnen.

Nach erfolgreichem Abschluss, als staatlich geprüfte Kinderkrankenschwester, habe ich meine ersten beruflichen Erfahrungen auf der Kinderintensivbeobachtungsstation an der Uniklinik in Düsseldorf und an der Helen Keller Schule (Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder) in Ratingen gesammelt. Danach folgte eine längere Berufspause während der ich heiratete und Mutter von drei Kindern wurde.

Es folgten weitere berufliche Stationen am Kreiskrankenhaus in Dormagen (Neugeborenen Station), am Krankenhaus Bethanien in Moers (Station Wöchnerinnen/Gynäkologie) und in der kardiologischen Praxis von Dr. Fischer und Dr. Durben in Moers.

1996 bin ich zum Team „Die Pflege“ gekommen und nun seit fast 15 Jahren für Sie und Ihre Angehörigen im

Einsatz. Während dieser Zeit habe ich an diversen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen, wie beispielsweise Schulungen zur Behandlung von Diabetes und Fortbildungen zur Hygiene- und Palliativ Care Fachkraft. Gerade die palliative Versorgung der Patienten liegt mir sehr am Herzen.

Im Oktober 2009 wurde ich zur Teamleitung des Bereiches Moers ernannt. Dies ist eine Aufgabe, die ich als neue Herausforderung betrachte und Sie als Patienten oder Angehörige hiermit ermutigen möchte, sich bei Problemen auch an mich zu wenden.

## Das Bett hüten

Schon der gesunde Mensch verbringt ein gutes Drittel seines Tages im Bett. Wie viel wichtiger noch ist die Optik und der Komfort eines Bettes daher für einen Kranken, der das Bett hüten muss?

Vom einfachen Holzbett zum technisch ausgereiften Pflegebett mit Komfort war es ein weiter Weg. Wie wichtig aber eine optimale Lage beim Schlafen ist, spüren wir selbst jeden Tag aufs Neue. Bei hilfebedürftigen Menschen steht das Bedürfnis an Erholung und Genesung an oberster Stelle. Daher hat der Satz „so wie man sich bettet, so liegt man“ eine große Bedeutung für die Gestaltung eines Bettes. Aus zunächst einfachen, starren Betten wurden vielfach verstellbare Betten. Heute verfolgt man beim Design von Pflegebetten immer deutlicher das Ziel, das kaum noch optische Unterschiede zu einem „normalen“ im Alltag verwendeten Bett erkennbar sind. Doch innovative Ausstattung und hoch entwickelte Technik haben nicht nur Vorteile. In einigen Fällen kommt es bei pflegebedürftigen Personen zu einer Überforderung mit der Technik. Ein schrittweises Heranführen an die technischen Raffinessen ist deshalb sinnvoll, damit sich der Benutzer eines Bettes unterstützt und nicht gehemmt fühlt. Gleich, welches Bett zum Einsatz kommt, es ist immer auf die speziellen Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen und die Arbeitsbedingungen der Pflegenden abzustimmen.

## Buchempfehlung

Das neue Buch des preisgekrönten österreichischen Schriftstellers Arno Geiger geht bei der Annäherung an Alzheimer und Demenz einen anderen, sehr persönlichen

und intimen Weg. Er beschreibt seinen an Alzheimer erkrankten Vater als den „alten König im Exil“ und sein Verhältnis zu ihm, das durch die Krankheit und die Pflege des Vaters eine völlig neue, all die Jahrzehnte vorher nie gekannte und erlebte menschliche Qualität erhält.



Es kommt allerdings nur zu dieser Entwicklung, weil Arno Geiger seinen Vater über Jahre intensiv begleitet, unterstützt von Menschen, die sich noch als eine Familie im alten Sinne verstehen und sich das Engagement um den schwächer und dementer werdenden Vater teilen.

In vielen Gesprächen mit ihm versucht er, die oft eigenwilligen und fremden Sätze seines Vaters zu verstehen, lernt auch darüber zu schmunzeln und schließt eine ganz neue Freundschaft mit ihm. Doch das gelingt ihm erst nach längerer Zeit: „Ich stellte mich weiterhin ungeschickt an, weil ich nicht aufhören wollte zu glauben, dass ich die Verbindung des Vaters zur Realität durch Hartnäckigkeit wach halten könne.“

Erst als er lernt, diese Haltung aufzugeben und die Realität von Alzheimer zu akzeptieren, gelangt er zu einem völlig neuen und teilweise beglückenden Verständnis seines Vaters und damit auch seines eigenen Lebens. „Und irgendwann schlugen wir einen Weg ein, der von der nüchternen Wirklichkeit wegführte und über Umwege zur Wirklichkeit zurückkehrte.“

„Der alte König in seinem Exil“ ist eine bewegende Geschichte einer Liebe zwischen Vater und Sohn, die erst am Ende eines Lebens wirklich zum Tragen kommt. Aus dieser Liebe heraus beschreibt Arno Geiger das Leben eines Mannes, der nach jugendlichen ernüchternden Erfahrungen im Krieg und in der Gefangenschaft nie wieder weggehen wollte aus seinem Dorf.

Es ist ein Buch, das trotz seines Themas an viele Stellen leicht, ja heiter, manchmal komisch daher kommt, weil sein Autor davon überzeugt ist, das auch das Leben eines Alzheimerkranken ein Leben ist, das es „zutiefst wert ist, gelebt zu werden, und das sich vielleicht nur wenig unterscheidet von dem Leben, was wir alle tagtäglich führen.“  
Fazit: Lesenswert, Hörenswert

„Der alte König in seinem Exil“ kann als Buch oder Hörbuch bei uns kostenlos ausgeliehen werden

Karin Euteneuer

## Ausgezeichneter Pflegedienst

Am 29.06.2011 erfolgte die letzte Regelprüfung des Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in unserem Pflegedienst.

In Deutschland gibt es etwa 2,2 Millionen Pflegebedürftige. 1,5 Millionen von ihnen werden zu Hause gepflegt (ambulant). Sie sollen ihrem persönlichen Hilfebedarf und ihren Bedürfnissen entsprechend nach dem aktuellen Stand der medizinisch-pflegerischen Erkenntnisse optimal gepflegt und versorgt werden.

Pflegestandards ergeben sich aus dem Pflegeversicherungsgesetz und darauf aufbauenden Verträgen.

Ob diese Qualitätsanforderungen tatsächlich eingehalten werden, überprüft der Medizinische Dienst durch unangemeldete Prüfungen.

Diese sollen unter anderem dazu beitragen, dass den Pflegebedürftigen ein hohes Maß an Lebensqualität erhalten bleibt.

Für gute Pflege gibt es zahlreiche Anhaltspunkte. Bei Prüfungen erfragt der MDK unter anderem die Zufriedenheit eines Teils der Versicherten. Außerdem wird der körperliche Zustand der Versicherten überprüft, um Rückschlüsse auf die Pflegequalität ziehen zu können.

Das Ergebnis der Qualitätsprüfung wird in einem Transparenzbericht dargestellt und veröffentlicht. Dargestellt werden die einzelnen Prüfungsbereiche, das Gesamtergebnis und die Kundenzufriedenheit anhand eines Schulnotensystems (1,0 = sehr gut, 5,0 = mangelhaft).

Basis für die Pflegenoten bilden die Ergebnisse der Qualitätsprüfung durch den MDK, die sich aus insgesamt 49 Einzelbewertungen zusammensetzt.

Die Gesamtnote der ambulanten Pflege wird aus 37 Einzelkriterien gebildet, die drei Qualitätsbereichen zugeordnet sind.

Den Schwerpunkt bildet der Bereich „pflegerische Leistungen“ (17 Qualitätskriterien), sowie der Bereich „ärztlich verordnete Leistungen“ und „Dienstleistung und Organisation“ mit jeweils 10 Qualitätskriterien.

Die Befragung der Kunden fließt nicht in die Gesamtnote ein – sie wird separat ausgewiesen.

Wir haben die Gesamtnote 1,3 erreicht. Damit liegen wir über dem Landesdurchschnitt (1,7) und sind eine der am besten benoteten ambulanten Pflegedienste im näheren Umkreis.

Wir sind sehr stolz, die hervorragende Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bescheinigt bekommen zu haben und werden auch weiterhin die Patienten mit qualifizierter Pflege versorgen.

Der Transparenzbericht kann direkt in den unseren Räumen eingesehen werden oder unter

[www.pflegenoten.de](http://www.pflegenoten.de).